

Sturzenegger-Stiftung
Schaffhausen

Jahresbericht
und Erwerbungen
2021/2022

21

22

Hans Sturzenegger (1875–1943)

- Rheinlandschaft mit Wirtschaft zum Paradies, um 1930 (?)
- Bildnis des Malers Fritz Widmann an der Staffelei, um 1930/35
- Publikum im Stadttheater Schaffhausen, um 1930/40
- Stilleben, 1905/08

Abb. 1

Hans Sturzenegger, Rheinlandschaft mit Wirtschaft zum Paradies, um 1930 (?). Öl auf Leinwand, 51 × 71 cm (Bildmass), 63.5 × 84 × 7 cm (Rahmenmass), Inv. A2454



1

Rheinlandschaft mit Wirtschaft zum Paradies, um 1930 (?)

Bei der «Rheinlandschaft mit Wirtschaft zum Paradies» (Abb. 1) handelt es sich um ein Motiv, das in einer Skizze in der städtischen Sammlung zu Grunde gelegt ist (Abb. 2).¹ Diese kam 1944 nach Sturzeneggers Tod mit seinem umfangreichen Legat an das Museum zu Allerheiligen. Obschon weitere Rheinlandschaften beim Kloster Paradies als Zeichnungen vorhanden sind, fehlte bis anhin ein Gemälde dieses Standorts mit Blick auf den Strom und die Gastwirtschaft. Eine eng verwandte Fassung desselben Motivs wurde 2015 im Kunstauktionshaus Schloss Ahlden versteigert.²

Das neu erworbene Gemälde befand sich gemäss einer Inschrift auf dem Keilrahmen einst in Besitz des Schaffhauser Paläontologen und Anatoms Bernhard Peyer-Amsler (1885–1963), aus dessen paläontologischer Sammlung die naturhistorische Abteilung des Museums zu Allerheiligen eine Anzahl Fossilien besitzt. Peyer-Amsler war ab 1930 ausserordentlicher Professor und ab 1943 erster Ordinarius für Paläontologie

und vergleichende Anatomie an der naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Zürich.

Das Gemälde charakterisiert sich durch eine sommerliche Stimmung mit sorgfältig austarierter Komposition von Schatten im Vordergrund und sonnenbeschienenem Mittel- und Hintergrund. Dazu gehört auch das den Blick beruhigende Gleichgewicht, wobei die Bäume links und der Gasthof rechts wie stabilisierende Säulen wirken. Das Sommerbild wird dominiert von den komplementären Farbkontrasten Rot-(Braun-)Grün und Orange-Blau, die dem Gefühl der Ausgewogenheit ebenso Rechnung tragen. Bewegung ins Motiv bringt der Blick flussaufwärts in Richtung Büsingen, der mit der soliden Präsenz des Gasthofes konkurriert. Die Szenerie ist belebt, wie es heute an einem lauen Juliabend kaum anders der Fall ist: mehrere Weidlinge liegen am Ufer oder legen an, damit die Stachler – es sind nur Männer – und ihre gemütlich im Boot sitzenden Begleiterinnen – hier nur Frauen – sich auf der Gartenterrasse stärken können.



2

Abb. 2
Hans Sturzenegger, Beim Paradies,
 um 1930 (?). Bleistift, laviert, 29 × 48.2 cm
 (Blattmass), Museum zu Allerheiligen
 Schaffhausen, Inv. B2617

Anmerkungen:

- 1 Hortensia von Roda und Hans Ulrich Wipf, Hans Sturzenegger. Persönlichkeit, Reisen und Werk, Zürich 2007, S. 483, Kat. Nr. 110.
 Das Gemälde ist im Werkkatalog nicht aufgeführt.
- 2 Kunstauktionshaus Schloss Ahlden, Auktion am 29.11.2015, Lot 1204.

Literatur:

Nicht publiziert



3

Abb. 3
Hans Sturzenegger,
Bildnis des Malers Fritz Widmann an der
Staffelei, um 1930/35. Öl auf Leinwand,
24 × 20 cm (Bildmass), 36 × 32 × 6 cm
(Rahmenmass), Inv. A2455



4



5

Bildnis des Malers Fritz Widmann an der Staffelei, um 1930/35

Das Bildnis des Malers Fritz Widmann (1869–1937) an der Staffelei (Abb. 3) gehört zu einer Anzahl ähnlicher Darstellungen, in denen Sturzenegger seine Künstlerkollegen ins Bild setzte. Mehrere davon sind als Zeichnungen oder Gemälde in der Kunstsammlung vorhanden, darunter zwei Zeichnungen mit Widmann an der Staffelei: ein Aquarell mit dem Künstler unter einem Baum und eine Kreidezeichnung mit ihm in einem Boot (Abb. 4). Von Fritz Widmann wiederum besitzt das Museum eine Zeichnung mit Hans Sturzenegger an der Staffelei (Abb. 5). Es gehörte zur gegenseitigen Wertschätzung, sich mit solchen spontan wirkenden Blättern zu beschenken. So schrieb Widmann auf seine lavierte Bleistiftzeichnung die Widmung: «F. Widmann seinem I[eben]. Sturz Aug. 1917.» Fritz Widmann und Hans Sturzenegger lernten sich im Jahr 1900 in Rüschtikon kennen. Die Freundschaft hielt ein Leben lang an.¹

Abb. 4

Hans Sturzenegger, Fritz Widmann im Boot an der Staffelei, um 1930/35. Kreide, 25.5 × 32.5 cm (Blattmass), Museum zu Allerheiligen Schaffhausen, Inv. B2674

Abb. 5

Fritz Widmann, Hans Sturzenegger an Staffelei, 1917. Bleistift, laviert, 31.9 × 24.1 cm (Blattmass), Schaffhausen, Museum zu Allerheiligen, Inv. B5908

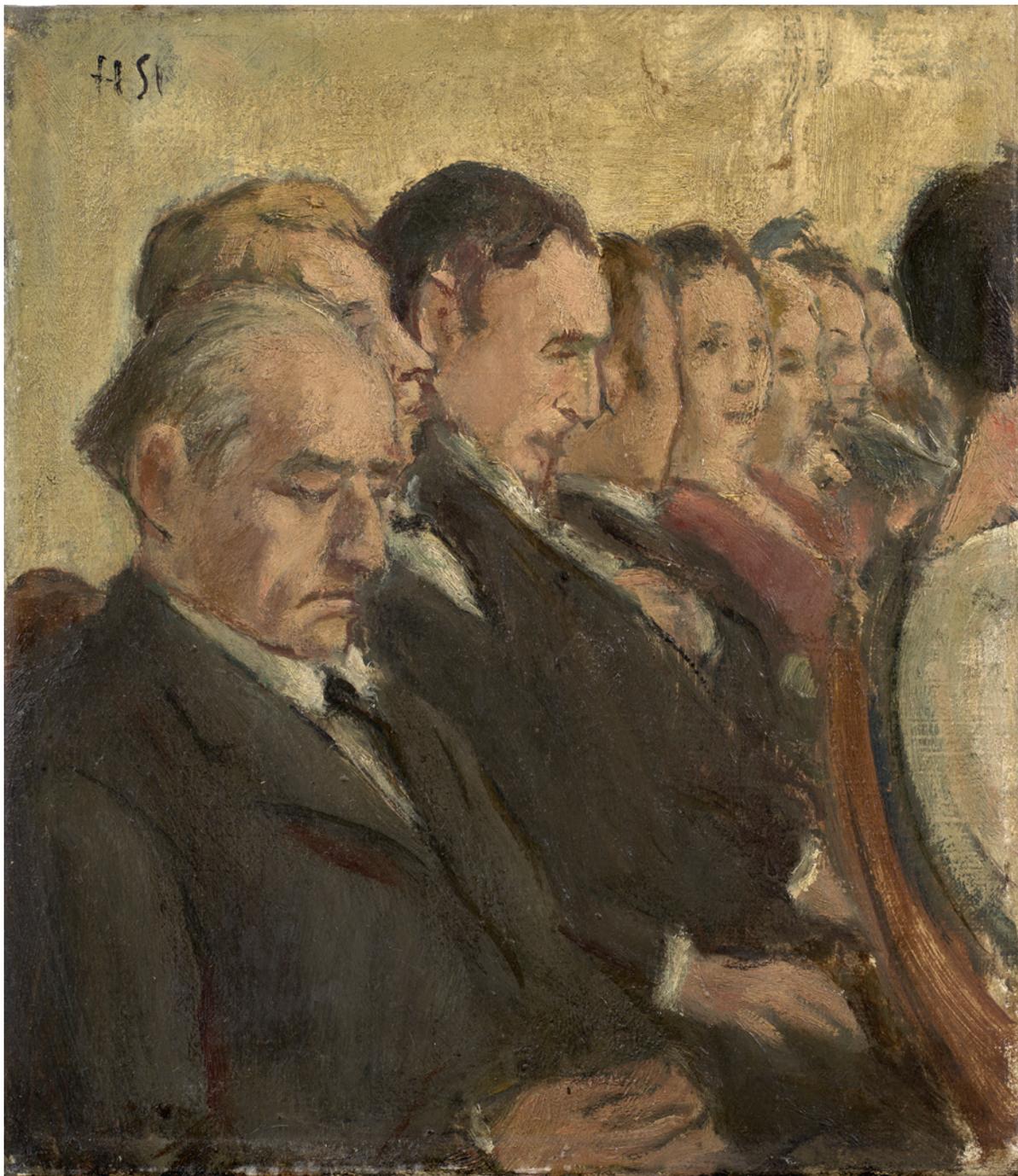
Hans Sturzenegger hatte das Porträt Widmanns vor 1942 dem Schriftsteller und Biologen Adolf Koelsch, der auch in Rüschtikon lebte, geschenkt. Hortensia von Roda und Hans Ulrich Wipf zitieren aus einem Brief Koelschs an den Porträtisten, er habe «mit unheimlicher Sicherheit» die ihm so liebe Seite erfasst, «den stillen, ganz in seine Arbeit versunkenen Maler, der alle für das öffentliche Auftreten und das Imponieren bestimmten, oft recht krausen und theatralischen Züge abgestreift hat und nichts mehr ist als der selbstvergessene Schwerarbeiter, der ein wenig hilflos und ein wenig verstruwelt sich plagt mit seinem Objekt und keinen andern Wunsch hat, als auf möglichst anständige Weise mit ihm fertig zu werden.»² Mit dem Ankauf kam das nach dem Tod in der Versenkung verschwundene Gemälde, das im Werkkatalog als Schwarzweiss-Foto publiziert ist, nun wieder ans Licht.

Anmerkungen:

- ¹ Über deren Verhältnis siehe von Roda/Wipf 2007, S. 193–196.
- ² Zitiert nach von Roda/Wipf 2007, S. 194 und Anm. 764.

Literatur:

von Roda, Hortensia; Wipf, Hans Ulrich: Hans Sturzenegger. Persönlichkeit, Reisen und Werk, Zürich 2007, S. 193–195, Abb. 142.



6

Abb. 6
Hans Sturzenegger,
Publikum im Stadttheater Schaffhausen,
um 1930/40.
Öl auf Leinwand, 22 × 19.5 cm (Bildmass),
31 × 28 × 6 cm (Rahmenmass), Inv. A2456

Publikum im Stadttheater Schaffhausen, um 1930/40

Das zwischen Genrebild und Gruppenporträt mäandrierende, kleinformatige Gemälde «Publikum im Stadttheater Schaffhausen» (Abb. 6) ist im Werk Sturzenegggers eine Rarität mit anekdotischem Charakter. Sie hat in der Sammlung des Schaffhausers dadurch ein Alleinstellungsmerkmal inne.¹ Die Damen und Herren sitzen in einer Sitzreihe des altherwürdigen Theater- und Konzerthauses von Schaffhausen, dem Imthurneum am Herrenacker, das 1867 eröffnet worden war. 1952 wurde es geschlossen und wuch dem vier Jahre später fertig gestellten Neubau.

Bei den Dargestellten dürfte es sich um identifizierbare Personen handeln. In der Porträtsammlung des Museums konnte kein Bildnis eruiert werden, das zumindest mit den ausgeprägt individuellen Zügen des vordersten und dritten Zuhörers in der Reihe in Verbindung gebracht werden könnte. Originell, ja fast karikaturistisch lässt Sturzenegger vermuten, dass das Konzert oder Theater nicht gerade spannend war; oder: dass man halt an eine solche Veranstaltung ging, weil es sich für Gutbürger so gehörte.

Über den Entstehungskontext des Bildes ist nichts bekannt. Es war allerdings 1944 in der Gedächtnisausstellung für Hans Sturzenegger am Kunsthaus Zürich unter dem Titel «Im Konzert» ausgestellt, wie eine Etikette auf der Rückseite und der entsprechende Eintrag in der Ausstellungsbroschüre preisgibt. Diese Ausstellung wurde bemerkenswerterweise vom Kunstverein Schaffhausen veranstaltet, der 400 Gemälde, Aquarelle und Zeichnungen aus Privatbesitz zusammengetragen hatte.² Das Gemälde befand sich damals oder erst später, ebenfalls gemäss einer rudimentären Angabe auf der Rückseite, in der Sammlung von Walter Hassler-Christen (1886–1966) in Schaffhausen.³ Es handelt sich dabei um eine der grossen Schaffhauser Kunstsammlungen, aus der über die Jahre hinweg mehrere Kunstwerke ins Museum zu Allerheiligen kamen.

Anmerkungen:

- ¹ Im Werkkatalog von Hortensia von Roda und Hans Ulrich Wipf, Hans Sturzenegger. Persönlichkeit, Reisen und Werk, Zürich 2007, nicht erwähnt.
- ² Wortlaut der Etikette: «Gedächtnisausstellung Hans Sturzenegger/Kunsthaus Zürich/1944/Bildtitel: Im Konzert/Besitzer [o.A.]». Siehe Kat. Zürich 1944, S. 18, Nr. 48.
- ³ Wortlaut: «W. Hassler/Schaffhausen».

Literatur:

Gedächtnis-Ausstellung Hans Sturzenegger 1875–1943, veranstaltet vom Kunstverein Schaffhausen. Kunsthaus Zürich, 25.11.1944–23.1.1945, Schaffhausen 1944.



7

Stilleben, 1905/08

Das mit Monogramm signierte und datierte, kleinformatige Stilleben von Hans Sturzenegger ist angesichts des Umstands, dass in seinem umfangreichen Werk nur wenige Arbeiten dieses Genres vorhanden sind, eine Besonderheit. Es entstand 1905 oder 1908, die letzte Ziffer der Datierung ist nicht eindeutig lesbar. Unter den über 200 Gemälden Sturzeneggers in der Sammlung des Museums zu Allerheiligen und der Sturzenegger-Stiftung sind nur zwei Stilleben zu finden: eines mit Hering, Zitrone und Knoblauch, um 1900 entstanden (Abb. 2), und ein Blumenstrauß mit Narzissen von 1924 (Abb. 3). Es sind die einzigen erwähnten Stilleben, die im Werkkatalog von Hortensia von Roda und Hans Ulrich Wipf verzeichnet sind.¹ Darüber hinaus finden sich in Sturzeneggers Nachlass Fotos mit weiteren sieben, zum Teil recht komplexen Kompositionen (Abb. 4).² Dann wurde 2012 eine Arbeit mit einer mit Wasser gefüllten, flachen Tonschüssel,

einem bauchigen Fläschchen und einigen ganzen und geschälten halben Zitronen bei Dobiaschofsky Auktionen in Bern verkauft.³

In der vom Kunstverein veranstalteten Gedächtnisausstellung von 1944 im Kunsthhaus Zürich sind wiederum vier Stilleben erwähnt, darunter dasjenige mit dem Hering sowie drei weitere, deren Verbleib nicht mehr bekannt ist: eine nicht näher spezifizierte frühe Arbeit, eine mit einer Fruchtschale und eine mit Äpfeln, die wahrscheinlich auch auf einem der erwähnten Fotos abgebildet ist. Damit ergibt sich eine Gesamtzahl eruierbarer Stilleben in Öl von gerade mal zwölf Beispielen, von denen die meisten aus dem ersten Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts stammen.⁴ Im zeichnerischen Werk lässt sich hingegen, abgesehen von einem Jugendwerk in Bleistift von 1887, kein Stilleben feststellen, wobei die über 100 Skizzenbücher nicht näher analysiert wurden.



8



9

Das Interesse Sturzeneggers galt in erster Linie Landschaften und Porträts. Dieses schmucke, kleine Stillleben ermöglicht daher einen anderen Blick auf sein Werk. Der Strauss lebt vom pastosen, zusammenfassenden Pinselstrich und der daraus entstehenden Lebhaftigkeit der feingliedrigen Pflänzchen. Dargestellt sind Herbstzeitlosen, Habichts- oder Greiskraut, ein Zweig vom Hartriegel sowie Brombeeren, Johannisbeeren und Hagebutten in einem schwarzen Tonkrug. Das Bildchen lässt sich, weniger stilistisch als intentionell, kaum einordnen. Daher stellt sich die Frage, ob es sich hierbei womöglich um ein Beispiel vereinzelter Aufträge von Liebhabern handelt, denen Sturzenegger ab und an über seine Kerninteressen hinaus Rechnung trug, gewissermassen als Freundschaftsdienst auf konkrete Wünsche hin.

Anmerkungen:

- 1 Hortensia von Roda und Hans Ulrich Wipf, Hans Sturzenegger. Persönlichkeit, Reisen und Werk, Zürich 2007, S. 547–548, Kat. Nr. A1723, A1726, B1855 sowie das Skizzenbuch B9176, S. 555.
- 2 Archiviert im Graphikkabinett des Museums zu Allerheiligen Schaffhausen.
- 3 Auktion vom 9.11.2012, Dobiaschofsky Auktionen Bern, Lot 199.
- 4 Gedächtnis-Ausstellung Hans Sturzenegger 1875–1943, veranstaltet vom Kunstverein Schaffhausen. Kunsthaus Zürich, 25.11.1944–23.1.1945, Schaffhausen 1944, S. 17–18.

Literatur:

Nicht publiziert



10

Abb. 7, Seite 35

Hans Sturzenegger, Stilleben, 1905/08.
Öl auf Karton,
23.5 × 27.7 × 2 cm (Rahmenmass),
Inv. A2482

Abb. 8

Hans Sturzenegger, Stilleben, um 1900.
Öl auf Karton, 30.5 × 38.5 cm (Bildmass),
Museum zu Allerheiligen Schaffhausen,
Inv. A930

Abb. 9

Hans Sturzenegger, Stilleben, 1924.
Öl auf Holz, 40.5 × 30 cm (Bildmass),
Museum zu Allerheiligen Schaffhausen,
Depositum der Sturzenegger-Stiftung,
Inv. A1945

Abb. 10

Hans Sturzenegger, Stilleben, um 1905/10.
Öl auf Leinwand, Masse unklar,
Verbleib unbekannt

Niklaus Stoecklin (1896–1982)

Waldstilleben mit Frauenschuh, 1934

Öl auf Leinwand auf Holz, 60 × 79,1 cm (Bildmass), 71 × 90,3 × 2,2 cm (Rahmenmass)
Museum zu Allerheiligen Schaffhausen,
Depositum der Sturzenegger-Stiftung,
Inv. A2459
Erworben 23.3.2022 Auktion Schweizer Kunst, Lot 235, Beurret & Bailly Auktionen, Galerie Widmer, Basel
Provenienz:
1934: Auftragswerk, Privatbesitz, Basel

Hans Sturzenegger
(1875–1943)**Rheinlandschaft mit Wirtschaft zum Paradies, um 1930 (?)**

Öl auf Leinwand, 51 × 71 cm (Bildmass), 63,5 × 84 × 7 cm (Rahmenmass)
Museum zu Allerheiligen Schaffhausen,
Depositum der Sturzenegger-Stiftung,
Inv. A2454
Erworben 2022 aus Privatbesitz
Provenienz:
1996–2022 Privatbesitz, Schaffhausen
27.11.1996 Galerie Fischer Auktionen, Luzern, Lot 3180
Vor 1963–1996 unbekannte Provenienz
Nach 1930–vor 1963 Bernhard Peyer-Amsler (1885–1963)

Bildnis des Malers Fritz Widmann an der Staffelei, um 1930/35

Öl auf Leinwand, 24 × 20 cm (Bildmass), 36 × 32 × 6 cm (Rahmenmass)
Museum zu Allerheiligen Schaffhausen,
Depositum der Sturzenegger-Stiftung,
Inv. A2455
Erworben 2022 aus Privatbesitz
Provenienz:
1996–2022 Privatbesitz, Schaffhausen
27.2.1996 Auktionshaus Koller, Zürich, Lot 5305
1948–1996 Unbekannte Provenienz
vor 1942–1948 Adolf Koelsch, Rüschiikon (1879–1948)
bis 1942 Hans Sturzenegger (1875–1943), Schaffhausen

Publikum im Stadttheater Schaffhausen, um 1930/40

Öl auf Leinwand, 22 × 19,5 cm (Bildmass), 31 × 28 × 6 cm (Rahmenmass)
Museum zu Allerheiligen Schaffhausen,
Depositum der Sturzenegger-Stiftung,
Inv. A2456
Erworben 2022 aus Privatbesitz
Provenienz:
1996–2022 Privatbesitz, Schaffhausen
1966–1996 unbekannte Provenienz
Bis 1966 Walter Hassler-Christen (1886–1966), Schaffhausen
sicher 1944/45 Kunsthaus Zürich,
Gedächtnis-Ausstellung Hans Sturzenegger,
aus Privatbesitz

Stilleben, 1905/08

Öl auf Karton, 23,5 × 27,7 × 2 cm (Rahmenmass)
Museum zu Allerheiligen Schaffhausen,
Depositum der Sturzenegger-Stiftung,
Inv. A2482
Erworben 2022 aus Privatbesitz
Provenienz:
Bis 2022 Privatbesitz, Heubach

Fabian Treiber (*1986)

Flat, 2021

Acryl, Ölpastell und Tusche auf Leinwand, 200 × 250 cm
Museum zu Allerheiligen Schaffhausen,
Depositum der Sturzenegger-Stiftung,
Inv. A2443
Erworben aus der Ausstellung DOPPIO III – Fabian Treiber/Nadja Kirschgarten über die Galerie Mark Müller, Zürich

Cécile Wick (*1954)

Landschaften, 1995

Lochkamera auf Barytpapier, 103 × 84 cm, Unikat
Museum zu Allerheiligen Schaffhausen,
Depositum der Sturzenegger-Stiftung,
Inv. C6444
Erworben 2021 im Atelier der Künstlerin

Landschaften, 1995

Lochkamera auf Barytpapier, 103 × 84 cm, Unikat
Museum zu Allerheiligen Schaffhausen,
Depositum der Sturzenegger-Stiftung,
Inv. C6448
Erworben 2021 im Atelier der Künstlerin

Stadt IX, 1995

Pigmentdruck auf Büttenpapier, 112 × 151 cm, Unikat
Museum zu Allerheiligen Schaffhausen,
Depositum der Sturzenegger-Stiftung,
Inv. C6443
Erworben 2021 im Atelier der Künstlerin

Berg, 2006

Inkjetprint auf Büttenpapier, 4-teilig, 57 × 148 cm, Unikat
Museum zu Allerheiligen Schaffhausen,
Depositum der Sturzenegger-Stiftung,
Inv. C6445
Erworben 2021 im Atelier der Künstlerin

Nachtzeichnung I, 2012

Pigmentdruck auf Büttenpapier, 88 × 112 cm, Unikat
Museum zu Allerheiligen Schaffhausen,
Depositum der Sturzenegger-Stiftung,
Inv. C6449
Erworben 2021 im Atelier der Künstlerin

Berg I–XXIX, 2013

Pigmentdruck auf Büttenpapier, 112 × 150 cm, Unikat
Museum zu Allerheiligen Schaffhausen,
Depositum der Sturzenegger-Stiftung,
Inv. C6442
Erworben 2021 im Atelier der Künstlerin

Ohne Titel, 2015

Tiefdruck, Heliogravur, 4-teilig, 71,5 × 210 cm, Auflage 1/5
Museum zu Allerheiligen Schaffhausen,
Depositum der Sturzenegger-Stiftung,
Inv. C6447 (C6447.01–C6447.04)
Erworben 2021 im Atelier der Künstlerin

Teich, 2018

Offsetlithographie, 66,5 × 99,5 cm, Auflage 9/10
Museum zu Allerheiligen Schaffhausen,
Depositum der Sturzenegger-Stiftung,
Inv. C6446 (C6446.01–C6446.04)
Erworben 2021 im Atelier der Künstlerin

Weisse Landschaft I, 2019

Chromoluxtinte auf Wallpaper, 93 × 112 cm, Unikat
Museum zu Allerheiligen Schaffhausen,
Depositum der Sturzenegger-Stiftung,
Inv. C6441
Erworben 2021 im Atelier der Künstlerin

Wald I, 2020

Chromoluxtinte auf Wallpaper, 93 × 112 cm, Unikat
Museum zu Allerheiligen Schaffhausen,
Depositum der Sturzenegger-Stiftung,
Inv. C6450
Erworben 2021 im Atelier der Künstlerin

Wald II, 2020

Chromoluxtinte auf Wallpaper, 93 × 112 cm, Unikat
Museum zu Allerheiligen Schaffhausen,
Depositum der Sturzenegger-Stiftung,
Inv. C6451
Erworben 2021 im Atelier der Künstlerin

Abbildungsnachweis

Archiv Museum Gunzenhauser, Chemnitz

S. 54, Abb. 7

Adrian Bringolf, Museum zu Allerheiligen Schaffhausen

S. 31, Abb. 6; S. 191, Abb. 1 und 2; S. 192, Abb. 3; S. 193, Abb. 4 und 5; S. 195, Abb. 1; S. 196, Abb. 2; S. 198, Abb. 3 und 4; S. 202, Abb. 1; S. 203, Abb. 2; S. 205, Abb. 1–7; S. 207, Abb. 8–22; S. 209, Abb. 23–36; S. 211, Abb. 37–48; S. 213, Abb. 49–60; S. 215, Abb. 61–72; S. 217, Abb. 73–85; S. 219, Abb. 86–94; S. 221, Abb. 95–101

Conradin Frei, Zürich

S. 135, Abb. 1; S. 137, Abb. 2

Dominik Zietlow, Zürich

S. 91, Abb. 2

Donat Stuppan, Muri

S. 53, Abb. 3

Eric Tschernow, Berlin

S. 113, Abb. 1; S. 114, Abb. 2; S. 115, Abb. 3 und 4

Fabian Treiber, Stuttgart

S. 139, Abb. 1

Franz Rindlisbacher, Zürich

S. 8; S. 127, Abb. 1

Galerie Peter Kilchmann, Zürich

S. 121, Abb. 5

Fondazione Ignaz e Mischa Epper, Ascona, und Villa du Jardin Alpin, Meyrin, La Chaux-de-Fonds

S. 69, Abb. 7

Ivan Ivic, Ivic Werbeagentur, Neuhausen,

Museum zu Allerheiligen Schaffhausen

S. 175, Abb. 1; S. 176, Abb. 2 und 3; S. 177, Abb. 4 und 5; S. 178, Abb. 6 und 7; S. 179, Abb. 8 und 9

Jürg Fausch, 372dpi gmbh Schaffhausen,

Museum zu Allerheiligen Schaffhausen

S. 23, Abb. 1; S. 27, Abb. 1; S. 28, Abb. 2; S. 29, Abb. 3; S. 33, Abb. 1; S. 34, Abb. 2; S. 35, Abb. 3; S. 37, Abb. 6; S. 39, Abb. 7; S. 40, Abb. 8 und 9; S. 43, Abb. 1; S. 44, Abb. 2; S. 45, Abb. 3; S. 46, Abb. 4; S. 50, Abb. 1; S. 51, Abb. 2; S. 53, Abb. 4; S. 55, Abb. 8; S. 57, Abb. 1 und 2; S. 59, Abb. 1 und 2; S. 61, Abb. 1; S. 62, Abb. 1; S. 63, Abb. 2; S. 65, Abb. 1; S. 66, Abb. 2 und 3; S. 67, Abb. 4; S. 69, Abb. 8; S. 71, Abb. 1; S. 72, Abb. 2; S. 73, Abb. 3; S. 77, Abb. 1; S. 78, Abb. 2 und 3; S. 79, 4 und 5; S. 80, Abb. 6 und 7; S. 81, Abb. 8 und 9; S. 82, Abb. 10; S. 83, Abb. 11; S. 85, Abb. 1; S. 90, Abb. 1; S. 93, Abb. 1; S. 94, Abb. 2 und 3; S. 95, Abb. 4 und 5; S. 97, Abb. 1–4; S. 101, Abb. 1 und 2; S. 103, Abb. 3 und 4; S. 104, Abb. 5 und 6; S. 105, Abb. 7 und 8; S. 106, Abb. 9, 10 und 13; S. 107, Abb. 11, 12 und 14; S. 109, Abb. 1; S. 117, Abb. 1; S. 118, Abb. 2; S. 119, Abb. 3 und 4; S. 123, Abb. 1; S. 124, Abb. 2; S. 125, Abb. 3; S. 133, Abb. 4; S. 143, Abb. 1; S. 144, Abb. 2; S. 145, Abb. 3; S. 149, Abb. 1 und 2; S. 150, Abb. 3; S. 151, Abb. 4 und 5; S. 152, Abb. 6 und 7; S. 153, Abb. 8–10; S. 154, Abb. 11 und 12; S. 155, Abb. 13; S. 157, Abb. 1; S. 158, Abb. 2; S. 159, Abb. 3; S. 160, Abb. 4; S. 161, Abb. 6 und 7; S. 163, Abb. 1; S. 164, Abb. 2 und 3; S. 165, Abb. 4; S. 168, Abb. 1; S. 169, Abb. 2; S. 171, Abb. 1; S. 172, Abb. 2; S. 173, Abb. 3; S. 178, Abb. 10; S. 181, Abb. 1; S. 182, Abb. 2 und 3; S. 183, Abb. 4 und 5; S. 185, Abb. 1; S. 187, Abb. 2 und 3

Koller Auktionen, Zürich

S. 31, Abb. 5

Kunstsammlung Gera, Gera

S. 53, Abb. 5

Marc Bauer, Zürich

S. 131, Abb. 1; S. 132, Abb. 2 und 3

Musée d'art et d'histoire, Ville de Genève

S. 30; Abb. 4

Museum zu Allerheiligen Schaffhausen

S. 24, Abb. 2; S. 36, Abb. 4 und 5; S. 41, Abb. 10; S. 68, Abb. 5 und 6

ProLitteris, Zürich

S. 54, Abb. 6

Rolf Wessendorf, Museum zu Allerheiligen Schaffhausen

S. 160, Abb. 5

© 2023, ProLitteris, Zürich

für die Werke von Kurt Bruckner, Andriu Deplazes, Adolf Dietrich, Otto Dix und Niklaus Stoecklin

